



Jahresbericht 2023 der Ala – Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

2023 bot die Ala wiederum attraktive und schnell ausgebuchte Bestimmungskurse an und organisierte eine der beliebten Kurzreisen, die dieses Mal in die Nordwestschweiz führte. Mit finanziellen Zuwendungen unterstützte die Ala Forschungsvorhaben an Schweizer Forschungseinrichtungen sowie die Arbeit der Fachgruppe Ökologische Infrastruktur. Namhafte Beträge flossen zudem in Umweltprojekte im Nahen Osten und in der Mongolei.

Die Reservatskommission begleitete wie gewohnt die für die Gebietspflege so wichtige Arbeit der Betreuerinnen und Betreuer in den Ala-Reservaten. In verschiedenen Reservaten kamen Aufwertungsmassnahmen voran oder wurden erfolgreich abgeschlossen. Im Ornithologischen Beobachter wurde die neue Rubrik «Zuschriften und Diskussionen» als Diskussionsplattform für forschungsmethodologische und umweltschutzpolitische Debatten genutzt.

Eingespielte Abläufe und gut funktionierende Strukturen sind auch im Naturschutz und in der Vogelkunde wertvoll, sie dürfen aber nicht zu Stillstand verleiten. Der Vorstand hat deshalb 2023 im Rahmen einer Retraite eine Standortbestimmung vorgenommen und sich Gedanken über die zukünftige Ausrichtung der Ala sowie über eine nachhaltige Sekretariatslösung gemacht.

Das Alpacherried ist eines von insgesamt 16 Ala-Reservaten. Im Alpacherried hat sich in den letzten Jahren viel entwickelt. Mehr darüber lesen Sie im Bericht über die Ala-Reservate auf Seite 100–108. Foto 1. Juli 2023, Werner Müller.

Jahresbericht des Präsidenten

Seit ich 2017 das Ala-Präsidium von Gilberto Pasinelli übernommen habe, ist das Ala Sekretariat von drei verschiedenen Personen betreut worden – Karin Lüscher, Regula Markwalder und zuletzt Maya Grubenmann-Widmer. Für alle drei war die flexible Teilzeitarbeit mit kleinem Pensum während eines kurzen Lebensabschnitts passend; sobald sie sich aber beruflich neu orientieren bzw. weiterentwickeln konnten, war die offen gestanden schlecht bezahlte Arbeit nicht mehr attraktiv. Zudem hat der Umfang der anfallenden Arbeiten in den letzten Jahren merklich zugenommen, so dass sie im vorgesehenen Pensum von ca. 10 % kaum noch bewältigt werden konnte. Nachdem Maya Grubenmann-Widmer ihre Demission auf Mitte 2024 bekannt gegeben hatte, musste der Vorstand das bisherige, nicht mehr zeitgemässe Konstrukt überdenken. Nach verschiedensten Abklärungen hat sich eine ideale Lösung herauskristallisiert: die Auslagerung des Ala-Sekretariats an die Geschäftsstelle von BirdLife Schweiz. Damit können Synergien genutzt und eine Kontinuität gewährleistet werden, was nicht zuletzt verhindern soll, dass alle paar Jahre eine neue Person gesucht und zeitintensiv in das Amt eingearbeitet werden muss.

Geplant ist, das Pensum des Sekretariats auf 20 % zu erhöhen, was auch ermöglichen soll, bisher vom Präsidenten übernommene administrative Arbeiten ans Sekretariat zu delegieren. Das Amt des Präsidioms soll dadurch weniger arbeitsintensiv und dementsprechend attraktiver werden. Bisher haben wir noch keine Lösung für meine Nachfolge ab 2025 – für eine dritte Amtszeit werde ich mich nämlich nicht zur Verfügung stellen.

Diese neue Lösung für das Sekretariat wird für die Ala deutlich teurer als der bisherige Ansatz, die Kosten entsprechen aber einer branchenüblichen Vollkostenrechnung und garantieren einen fairen Lohn inklusive Sozialleistungen. Der Ala-Vorstand budgetiert deshalb für 2024 ein strukturelles Defizit. Er behält sich vor, dieses in Zukunft durch eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge auszugleichen.

Schon jetzt möchte ich mich bei Maya Grubenmann-Widmer für ihre hervorragende Führung des Sekretariats bedanken und wünsche ihr für die neue berufliche Herausforderung das Beste.

Die folgende Zusammenstellung informiert über die Aktivitäten der Ala im Jahr 2023. Herzlichen Dank an alle, die sich auch in diesem Jahr für die Ala und damit für die Vogelkunde und den Vogelschutz eingesetzt haben. Ohne den grossen freiwilligen Einsatz vieler Personen könnte die Ala ihre vielfältigen Aufgaben nicht erfüllen. Die grosszügigen Spenden unserer Mitglieder geben uns dafür die nötige finanzielle Flexibilität – dafür möchte ich mich besonders bedanken.

1. Mitglieder, Entwicklung der Ala

Mitgliederstand per Ende 2023: Einzelmitglieder Schweiz 1119 (Ende des Vorjahres 1152), Jugendmitglieder Schweiz 25 (21), Familienmitglieder Schweiz 102 (117), Ehrenmitglieder Schweiz 21 (21), Kollektivmitglieder und Sektionen Schweiz 18 (18), Einzelmitglieder Ausland 99 (103), Jugendmitglieder Ausland 0 (0), Familienmitglieder Ausland 1 (1), Ehrenmitglieder Ausland 5 (6), total Mitglieder 1390 (1439). Den Ornithologischen Beobachter erhielten zusätzlich 53 (58) Abonnentinnen und Abonnenten und 256 (259) Austauschadressen (Ornithologische Verlage im Ausland, die im Austausch ihre Zeitschriften der Vogelwarte Sempach überlassen).

Folgende Mitglieder sind im vergangenen Jahr verstorben: Bruno Badilatti, Daniel Brunner, Anton Bühler, Kurt Lehmann, Niklaus Leuenberger, Roland Luder, Emil Rehmann, Gerhard Weber-Zünd.

2. Sekretariat, Zusammensetzung von Vorstand, Delegierten und Kommissionen

Mutationen 2023: Jonas Landolt und Thomas Sattler haben auf Sommer bzw. Ende Jahr ihren Rücktritt aus der Reservatskommission bekannt gegeben. Thomas Sattler hat sich während 18 Jahren in der Kommission engagiert und hat deren Wirken entscheidend mitgeprägt.

Zusammensetzung der Gremien nach der Mitgliederversammlung (bei Ämtern mit Amtszeitbeschränkung ist jeweils in Klammern das Jahr der Wahl angegeben):

Sekretariat: Maya Grubenmann-Widmer.

Vorstand: Manuel Schweizer (Präsident, 2013/2017), Judith Hüppi (2020), Fränzi Korner-Nievergelt (Vizepräsidentin, 2010), Raffael Ayé (2021), Kurt Bollmann (2017), Irene Fuetsch (2021), Beatrice Miranda-Gut (2013), Mathias Ritschard (2015), Tobias Roth (2016), Martin Schuck (2017), Barbara Trösch (2021).

Revisoren: Stefan Fäs (2017), Walter Schneider (2017); Ersatzrevisor: Martin Meier (2018).

Reservatskommission: Christa Glauser (Vorsitz), Jonas Landolt (bis Sommer 2023), Werner Müller, Thomas Sattler (bis Ende 2023), Martin Schuck.

Delegierte bei BirdLife Schweiz: Sarah Jüstrich (2021), Alice Lambrigger (2021), Irene Fuetsch (2022), Mathias Ritschard (2017), Tobias Roth (2017, Vertreter im Vorstand von BirdLife Schweiz), Judith Hüppi (2021).



Die Ala finanzierte 2023 das Projekt «Owls for Peace» mit, in dem jordanische, israelische und palästinensische Landwirte gemeinsam Massnahmen in der Grenzregion umsetzen, um einen gesunden Bestand an Schleiereulen und somit auch an Nagerprädatoren zu sichern. Die Eulenpopulation gedeiht dank des verbesserten Nistkastenangebots und hält die Nagerbestände in Schach. Das Projekt eint die Bevölkerung über Grenzen und politische Grosskonflikte hinweg um ein gemeinsames Ziel und macht Hoffnung auf ein Zusammenwachsen der Region. Foto Zoltán Tölgyesi.

Vertreterin in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Ornithologie: Fränzi Korner-Nievergelt.

Redaktion des Ornithologischen Beobachters: Valentin Amrhein, Patrick Mächler.

Redaktionskommission: Stefan Werner (Vorsitz), Fränzi Korner-Nievergelt, Jonas Landolt, Alice Lambrigger, Thomas Lüthi, Gernot Segelbacher, Manuel Schweizer.

Wissenschaftliche Kommission: Tobias Roth (Vorsitz), Bettina Almasi, Stefan Greif, Silvia Zingg.

3. Vorstand

Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen (18. Januar, 6. September und 22. November). Die letzte Sitzung wurde virtuell durchgeführt. Zusätzlich trafen sich der Vorstand und ein OB-Redaktor am 2. Dezember zu einer Klausur unter der Leitung von Claire Barmettler (advenias ag, www.advenias.ch), um strategische Aspekte zur Zukunft der Ala zu erörtern und zu entwickeln.

4. Vogelkunde, Natur- und Vogelschutz

Die Ala unterstützte im Jahr 2023 drei Projekte mit einem namhaften Betrag.

Barn Owls as Biological Pest Control Agents in Agriculture – Regional Cooperation – OWLS FOR PEACE mit CHF 20 000.–. «Owls for Peace» ist eine sehr bekannte und einflussreiche umweltpolitische Initiative. Das Ziel dieses grossen Projekts ist die Förderung der Biodiversität und des Friedens, insbesondere im Nahen Osten, mit der Hilfe von Eulen.

Die von der Ala beantragte Spende soll für die folgenden drei Hauptziele verwendet werden:

1. Förderung der Nistkasten-Infrastruktur in Jordanien und den Palästinensischen Autonomiegebieten, um die Überwachung der brütenden Schleiereulen, das erfolgreiche Überleben der Küken und die Einrichtung neuer Nistkästen durch lokale Teams in Jordanien und den Palästinensischen Autonomiegebieten zu ermöglichen.
2. Förderung von Treffen zwischen Projektleitenden, um das in Israel erworbene umfangreiche Wissen an die Partner in Jordanien und den Palästinensischen Autonomiegebieten weiterzugeben, sowie von Treffen zwischen örtlichen Landwirten, um die persönlichen Beziehungen zu vertiefen.
3. Erstellung von Informationsprodukten wie Broschüren, Faltblättern und Postern in arabischer Sprache für Studierende und Landwirte über die Bedeutung des Projekts für die Reduzierung von Pestiziden und Nagetierbekämpfungsmitteln in der Landwirtschaft – sowohl in gedruckter Form als auch online.

Beurteilung der Wirkung von Bepflanzungsprojekten zur Eindämmung der Desertifikation für die Biodiversität in der Mongolei mit CHF 17000.-. «Green Belt» ist ein gemeinsames Projekt der Mongolei und der Republik Korea. Es läuft seit 16 Jahren mit dem Ziel, die Desertifikation in der Mongolei einzudämmen und die so genannten gelben Staubstürme zu bekämpfen. Dafür wurden mehr als 3000 ha Wald gepflanzt. Die Wirkung auf die Biodiversität ist bisher nicht untersucht worden. Monitoringprojekte sind daher dringend notwendig, um wertvolle Informationen über die Rolle von Bepflanzungen bei der Förderung der biologischen Vielfalt zu sammeln.

Die Spende der Ala soll für folgende Ziele verwendet werden:

1. Vergleich der Artenzusammensetzung von Vögeln in bepflanzten und unbepflanzten Gebieten.
2. Schätzung der Populationsgrösse und -dichte in beiden Gebieten.
3. Bestimmung des Verbreitungsmusters der verschiedenen Arten.
4. Vergleich von Aktivitätsmustern und Verhalten der Vogelarten in beiden Gebieten.
5. Beurteilung der Wirkung von Bepflanzungen zur Bekämpfung der Wüstenbildung auf die Förderung der biologischen Vielfalt, insbesondere der Vögel.
6. Verbesserungsvorschläge für zukünftige Bepflanzungsprojekte entwickeln.

Förderung der Ökologischen Infrastruktur in der Schweiz durch die Fachgruppe Ökologische Infrastruktur 2023 mit CHF 30 000.-. Die bereits im letzten Jahr erfolgte Unterstützung der Arbeit der Fachgruppe Ökologische Infrastruktur (www.oekologische-infrastruktur.ch) für den fachgerechten Aufbau des Generationenprojekts Ökologische Infrastruktur der Schweiz wurde weitergeführt.

Reservate: Details zu den einzelnen von der Ala betreuten Reservaten können dem separaten Bericht entnommen werden.

BirdLife Schweiz: Die Ala unterstützte die Arbeit von BirdLife Schweiz durch ihre Vertretung im Vorstand und durch die Ala-Delegierten (siehe separaten Bericht).

Ornithologischer Beobachter: Details können dem separaten Bericht entnommen werden.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Ornithologie (SAWO): Die SAWO vertritt als Bindeglied zur Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT die Interessen von Ala, Ficedula, Nos Oiseaux und der Schweizerischen Vogelwarte. Die SCNAT unterstützte die beiden Zeitschriften Ornithologischer Beobachter und Nos Oiseaux mit einem finanziellen Beitrag.



Der Schweiz fehlen noch zahlreiche Kern- und Vernetzungsgebiete, um eine tragfähige Ökologische Infrastruktur zu gewährleisten. Aufwertungsprojekte, wie etwa das Anlegen und Pflegen von Hecken oder das Schaffen neuer Feuchtstandorte (z.B. in Form von Waldvernässungen wie hier in Rapperswil-Jona) sind wichtige Teilschritte auf dem Weg zur Sicherung prioritärer und gefährdeter Lebensräume und Arten. Die Fachgruppe Ökologische Infrastruktur erarbeitet Kriterien, welche Massnahmen für eine funktionierende Ökologische Infrastruktur nötig sind, und macht das Anliegen in Politik und Bevölkerung bekannt.

Fonds zur Förderung der Feldornithologie: Die Ala unterstützte im Jahr 2023 drei eingereichte Projekte:

Ein Gemeinschaftsprojekt von BirdLife Schweiz und der Ala in Zusammenarbeit mit den Ökobüros Orniplan und OekoFor mit dem Titel «Akustisches Monitoring des Sumpfvogellebens im Neeracherried mithilfe von automatisierten Rekordern» wurde mit CHF 5000.- unterstützt.

Das Projekt von Saskia Keller vom Institut für Fisch- und Wildtiergesundheit (FIWI) der Universität Bern mit dem Titel «Trypanosomen – Gefährden Blutparasiten die Nachzucht von Alpenseglern?» wurde mit CHF 5000.- unterstützt.

Die Masterarbeit von Jill Barbier an der ETH Zürich mit dem Titel «Nest site selection and reproductive success of the Bali-Mynah: an ecological field study» wurde mit einem Beitrag von CHF 3127.- unterstützt.

5. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Mitgliederversammlung: Die 114. Mitgliederversammlung fand am 26. März 2023 in Hinwil und am Pfäffikersee ZH statt. Ein Bericht dazu wurde im Ornithologischen Beobachter 120: 127–133, 2023 publiziert.

Reise: Die ausgebuchte Kurzreise in die Region Nordwestschweiz fand vom 4. bis 7. Mai bei angenehmen Temperaturen und ohne Niederschlag statt. Beindruckt waren die Teilnehmenden insbesondere von der Vielfalt der Lebensräume: Rebberge, verschiedene Waldtypen, Landwirtschaftsgebiete, Magerwiesen, Hecken und ein grosses Feuchtgebiet im grenznahen Frankreich. Ornithologische Highlights waren etliche singende Gartenrotschwänze am Schlipf sowie ziehende Wespenbussarde. In der Petite Camargue konnten eine Brutkolonie verschiedener Reiher, ein Eisvogel am Brutplatz und ein Mittelspecht beobachtet werden. Die Exkursion ins Laufental erlaubte schöne Beobachtungen von Wald- und Berglaubsänger sowie Trauerschnäpper. Daneben konnte die seltene Hummel-Ragwurz in der Blauen-Weide gefunden werden.

Kurse: Rechtzeitig bevor Anfang Mai auf den Äckern der Grossandrang von Piepern und Stelzen erwartet wurde, organisierte die Ala am 25. April einen Theorieabend mit Jonas Landolt. Ziel war es, die Bestimmung der bei uns durchziehenden Pieper, Stelzen und Lerchen zu vertiefen. Der Kurs fand am Naturhistorischen Museum in Bern statt und war mit 20 Teilnehmenden ausgebucht. Jonas Landolt vermittelte didaktisch geschickt die relevanten Bestimmungsmerkmale, die anschliessend anhand zahlreicher Fotos gepaukt wurden. Nach diesem Effort waren sie in der Lage, die häufigen Arten im Feld sicher zu erkennen. Und die eine oder der andere dürfte danach auch ein paar eher selten durchziehende Arten entdeckt und gekonnt bestimmt haben.

Ebenfalls im Frühling fand der Kurs «Das heimliche Leben der Rallen» statt, aufgrund des grossen Interesses sogar zweimal (am 28. April und 13. Mai). An beiden Kurstage wurden die Teilnehmenden am Nachmittag im Naturzentrum Neeracherried empfangen. In einem theoretischen Teil zu Beginn präsentierte der Rallenexperte Martin Schuck die Geheimnisse und Lebensräume dieser mysteriösen Vögel. Mit Hilfe von Fotos und zahlreichen Tonaufnahmen übten die Teilnehmenden intensiv die Bestimmung der verschiedenen Arten. Bestens vorbereitet ging es danach erwartungsvoll auf die Abendexkursionen durch das Neeracherried, um den Rallenstimmen zu lauschen. Vertraute und weniger bekannte Rufe von Blässhuhn, Teichhuhn und Wasserralle konnten wahrgenommen werden. Leider liessen sich die erhofften Sumpfhühner weder hören noch sehen. Aber die Teilnehmenden sind nun bestens gerüstet, diese Arten auf einer der nächsten Exkursionen selber zu entdecken.



Nachtigall, Weissstorch und Hummel-Ragwurz *Ophrys holosericea* waren nur einige der Arten, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ala-Kurzreise in der Nordwestschweiz entdecken konnten. Fotos Kurt Rätz.

6. Finanzen

Die Ala konnte im Jahr 2023 mit einer Gesamtsumme von über CHF 70 000.– verschiedene Projekte im In- und Ausland unterstützen (siehe Kapitel 4). Beim Ornithologischen Beobachter fiel insbesondere Heft 2 umfangreicher aus, was zu höheren Kosten geführt hat. So resultierte unter dem Strich ein Verlust in der Höhe von CHF 70 758.

Das immer noch starke Eigenkapital inklusive Fonds in der Höhe von CHF 828 133.– erlaubt es uns, weiterhin sinnvolle Projekte zu unterstützen. Die Rechnung umfasst neben Bilanz und Erfolgsrechnung auch eine Fondsrechnung für die zweckgebundenen Mittel sowie einen Anhang mit ergänzenden Angaben zum Ornithologischen Beobachter und zu den Reservaten.

Manuel Schweizer, Präsident

Bericht über den Ornithologischen Beobachter 2023

Im 120. Jahrgang des Ornithologischen Beobachters wurden 17 wissenschaftliche Beiträge veröffentlicht, die allesamt direkt nach Erscheinen frei zum Download auf der Ala-Webseite verfügbar gemacht wurden. Der Beitrag «War früher alles besser? Eine Bilanz der Areal- und Bestandsveränderungen der Brutvögel 1950–2020 in der Schweiz» von Martin Weggler (Ornithologischer Beobachter 120: 38–47) wurde unter den Ala-Mitgliedern und weiteren Leserinnen und Lesern der Zeitschrift engagiert diskutiert. Die auf die Publikation folgenden Rückmeldungen an die Redaktion führten zur Einführung einer neuen Rubrik «Zuschriften und Diskussionen». Wir hoffen, dass sich unsere Leserinnen und Leser auch in Zukunft an Diskussionen beteiligen oder diese sogar anregen.

Für die Begutachtung der wissenschaftlichen Beiträge konnten 21 Fachpersonen aus der Schweiz und Deutschland gewonnen werden. Weitere Forscherinnen und Fachleute aus dem Natur- und Artenschutz in verschiedenen europäischen Ländern steuerten bei punktuellen Nachfragen wertvolle Daten und Informationen bei. Auch die Mitglieder der Redaktionskommission des Ornithologischen Beobachters lieferten während der redaktionellen Betreuung von Beiträgen immer wieder wichtige Inputs und Hinweise. Für die Kontrolle formaler Aspekte der Artikel konnte die Redaktion erneut auf die Unterstützung von Anne Tampe und Patricia Düring Kummer (Bibliothek der Vogelwarte Sempach) zählen.

Eine enge Zusammenarbeit mit der Bibliothek der Vogelwarte bestand auch wiederum bei der Betreuung der Rubrik «Neuerscheinungen». 2023 wurden im Ornithologischen Beobachter 31 Publikationen besprochen. Die Redaktion und die Bibliothek schätzen sich glücklich, an der Vogelwarte, an Forschungsinstituten im In- und Ausland, bei Umweltschutzorganisationen und nicht zuletzt unter den Ala-Mitgliedern auf eine Vielzahl von Rezensentinnen und Rezensenten zurückgreifen zu können.

Impressionen aus der Schweizer Natur wurden 2023 nicht nur in der festen Rubrik «Aktuelle Beobachtungen» gezeigt, sondern auch in zwei thematischen Fotogalerien, die Einblicke in das Leben der Steinhühner in den Tessiner Alpen und die Unterwasserwelt verschiedener Gewässer gewährten. Diese Beiträge zweier junger Fotografen zeugen von der Lebendigkeit der Schweizer Hobbyornithologie und -biologie, die im vorderen Heftteil des Ornithologischen Beobachters eine Plattform erhält. Die Redaktion nimmt Vorschläge für weitere Fotogalerien gerne entgegen.

Patrick Mächler und Valentin Amrhein

Fotogalerie: unter der Wasseroberfläche

Sonntagsfischerei beschränkt sich auf die Wasseroberfläche, doch unterhalb der Wasseroberfläche ist die Welt der Fische ein komplexes und vielfältiges Ökosystem. In dieser Fotogalerie zeigen wir Ihnen einige Beispiele für die Vielfalt der Unterwasserwelt in der Schweiz.



Die Unterwasserwelt ist ein komplexes und vielfältiges Ökosystem. In dieser Fotogalerie zeigen wir Ihnen einige Beispiele für die Vielfalt der Unterwasserwelt in der Schweiz.

Erster Brutnachweis der Flusseisenschwalbe *Sterna hirsundo* am Sempachersee, Zentralschweiz

Heinz Buchmann

Der erste Brutnachweis der Flusseisenschwalbe am Sempachersee (Süd- und Nordufer) erfolgte im Frühjahr 2022. Ein Brutpaar lag auf dem Kiesflusssand des Bachschotterarms der Schwartenbach-Vogelwarte in Sempach. Die Brut bestand aus zwei Eiern und wurde von den Eltern sorgfältig betreut. Die Eltern wurden durch Kameras und Kolibriperiscope beobachtet. Auch 2023 lag ein Paar in diesem Revier und wurde von den Eltern sorgfältig betreut, wobei wohl begründet durch die noch wachsende Schweizer Stoppelpopulation, das neu verfügbare Kiesflusssand und die Fischpopulation im Revier.

Obwohl ein Brutpaar noch nie im Tessin beobachtet wurde, ist die Art in den Jahren 2010 bis 2020 im Tessin nachgewiesen. In der Schweiz ist die Art im Tessin nachgewiesen, wobei die ersten Brutnachweise am Sempachersee im Jahr 2022 erfolgten. Die Eltern wurden durch Kameras und Kolibriperiscope beobachtet. Auch 2023 lag ein Paar in diesem Revier und wurde von den Eltern sorgfältig betreut, wobei wohl begründet durch die noch wachsende Schweizer Stoppelpopulation, das neu verfügbare Kiesflusssand und die Fischpopulation im Revier.



Die Unterwasserwelt ist ein komplexes und vielfältiges Ökosystem. In dieser Fotogalerie zeigen wir Ihnen einige Beispiele für die Vielfalt der Unterwasserwelt in der Schweiz.

Hat dein Feldstecher ausgedient?



Wir sammeln nicht mehr benutzte Ferngläser, Fernrohre und andere Ausrüstungsgegenstände für die Natur- und Vogelbeobachtung und vermitteln sie an Projekte im Bereich Naturschutz und Naturbildung auf der ganzen Welt.

Mehr Infos auf www.binoculars4charity.ch oder über binoculars4charity@gmail.com



Fotos: Auswahl bisher geförderter Projekte in Indien, Mongolei, Südafrika, Indonesien, Moldawien und Kolumbien

Bericht über die Ala-Reservate 2023

Die Arbeiten im Jahr 2023 in den 16 Ala-Reservaten standen einerseits im Zeichen der Kontinuität der Bestandsaufnahme (Vögel, aber zum Teil auch Libellen und andere Artengruppen) und des fachlich versierten Unterhalts im Sinne der differenzierten Pflege. Andererseits waren sie geprägt durch den Wandel in der Reservatskommission und in den Betreuungsteams.

A. Tätigkeit der Ala-Reservatskommission

Die Ala-Reservatskommission bestand aus Christa Glauser (Präsidentin), Jonas Landolt, Werner Müller (Protokoll), Thomas Sattler und Martin Schuck. Sie traf sich zu zwei Sitzungen (24. April und 25. Oktober 2023). Wegen starker anderweitiger Belastung traten im Laufe des Jahres Jonas Landolt und auf Ende Jahr Thomas Sattler aus der Kommission zurück. Wir danken ihnen auch an dieser Stelle ganz herzlich für ihre wertvolle Arbeit für die Ala-Reservate. Thomas Sattler war Mitglied der Kommission seit 2005. Wir sind sehr froh, dass er im Betreuungsteam Heidenweg weiterhin für die Ala tätig ist.

Veränderungen bei den Ala-Reservatsbetreuenden: 2023 trat Pius Tröndle als Betreuer des Reservats Fräschelsweiher zurück und gab das Amt an Yves Bötsch weiter. Pius Tröndle war zuerst Betreuer des Reservats Heidenweg, wechselte dann aber zum Fräschelsweiher. Er kann auf insgesamt 44 Jahre Reservatsbetreuung zurückblicken. Wir danken Pius Tröndle ganz herzlich für seine grosse Arbeit.

Am Unteren Greifensee traten Thomas Kolly und Violaine Leyat wegen Wegzugs aus dem Betreuungsteam zurück, ganz herzlichen Dank für ihre Arbeit. Zum Glück bleibt Stefan Zoller Betreuer. Am Gerlafingerweiher übernahm Thomas Thut neu die Betreuung. Den neuen Betreuenden wünschen wir viel Erfolg. Die Ala-Reservatskommission sucht neue Mitglieder und Personen, die die Betreuungsteams verstärken können, vor allem für den Unteren Greifensee.

Ala-Reservatstagung: Die Ala-Reservatstagung fand am 1. Juli 2023 im Alpacherried statt. Unter der Leitung von Andy Wyss und Martin Schuck informierten sich 13 Betreuende aus 10 der 16 Ala-Reservate über die umfangreichen Gestaltungsmassnahmen im Gebiet und tauschten sich aus über Unterhaltsmassnahmen in Feuchtgebieten. Ein Bericht ist im Ornithologischen Beobachter 120: 214–215, 2023 erschienen.

Weitere Tätigkeiten: Die Reservatskommission, der Ala-Vorstand und die Betreuer beschäftigten sich intensiv mit den Plänen der Association Grande Cariçaie (AGC) zur Sanierung der Fanel-Inseln.

B. Tätigkeit der Betreuerinnen und Betreuer in den einzelnen Reservaten

Der Bericht enthält wie gewohnt folgende Angaben: Im ersten Teil werden die Berichte der Betreuerinnen und Betreuer zusammengefasst, im zweiten Teil folgen die ornithologischen Aufnahmen, wobei eine Zahl hinter dem Vogelnamen die Anzahl der kartierten Brutpaare oder Reviere angibt. Wenn keine Zahl angegeben ist, fehlen quantitative Angaben, doch kann mit Bruten gerechnet werden. Arten, die im Vorjahr gebrütet haben, aber dieses Jahr nicht mehr, werden mit 0 erwähnt; andere Nullwerte sind nicht angegeben.

1. Fanel

Ala-Betreuer Urs Kormann, Paul Mosimann-Kampe, Christoph Schaad

Die Unterhaltsarbeiten verliefen im üblichen Rahmen. Der Streuschnitt durch Vertragslandwirte umfasste 4,5 ha. Gewisse Flächen werden früher oder später geschnitten, je nach Zielsetzung. Auch der Scherbenweg wird abschnittsweise regelmässig gemäht. Der Rückschnitt der Gehölze erfolgt im Winter am Gemshoger, Scherbenweg, Damm und in der Umgebung des Fanelhauses. Im Rahmen des Aufwertungsprojektes südlich der Zone A begannen die Holzarbeiten.

Invasive Neophyten erfordern die volle Aufmerksamkeit der Betreuer: Neben den bekannten Arten Kanadische Goldrute und Einjähriges Berufskraut kommen nun auch die Gewöhnliche Jungfernebe und die Syrische Seidenpflanze hinzu. Die Armenische Brombeere hat sich stark ausgebreitet und wird nun flächig maschinell bekämpft.

Die drei Brutflosse wurden durch die Justizvollzugsanstalt Witzwil in Teilen erneuert.

Störungen im Gebiet werden von Kanus, Kajaks und Stand-up-Paddelnden, aber auch von Fotografen, die ausserhalb der Wege ansitzen, verursacht.



Das Projekt der Association de la Grande Cariçaie (AGC) zur Neugestaltung der Fanelinseln. Stand Oktober 2023.

Im Norden des Gebiets fand im Camping Fanel die zweitletzte Saison statt. Die rechtlichen Auseinandersetzungen zwischen der Gemeinde Gampelen und Pro Natura Bern sowie BirdLife Schweiz gingen weiter. Die von der Gemeinde erlassene Planungszone ist aus Sicht der Naturschutzorganisationen nicht rechtmässig. Sie könnte ohnehin nur die Renaturierung der Fläche verzögern. Eine Verlängerung des Campingsbetriebs über 2024 hinaus ist hingegen auf Grund der dann auslaufenden Verträge ausgeschlossen.

Zwei Vogelarten, deren Ansiedlung vor Jahrzehnten zu Diskussionen Anlass gegeben hatte, gingen in ihrem Bestand weiter zurück. Der Schwerpunkt der Kormorankolonie verschiebt sich wegen absterbender Bäume Richtung SW und entlang des Baggergrabens Richtung Gemshoger. 662 Nester wurden gezählt. Im Vorjahr waren es mit 797 noch deutlich mehr (Maximum 1021 im Jahr 2021). Ähnliches geschieht bei der Mittelmeermöwe: Am ganzen Fanel inklusive Neuenburgerinsel und Dämme wurden 343 Nester erfasst gegenüber 394 im Vorjahr (Maximum 710 im Jahr 2015). Der Rückgang zu 2022 betrug beim Kormoran 20 %, bei der Mittelmeermöwe 13 %.

Brutvögel: Graugans 14, Kolbenente 28, Gänseäger 0, Zwergtaucher 5, Haubentaucher 5, Hohltaube 1, Turteltaube 1, Kuckuck 2, Wasserralle 7, Kleines Sumpfhuhn 0, Zwergsumpfhuhn 0, Teichhuhn 10, Zwergdommel 5, Kormoran 662, Lachmöwe 54, Mittelmeermöwe 343 (BE: 140, Rest auf NE-Insel und an weiteren Orten), Flusseeeschwalbe 141, Küstenseeschwalbe (1 Mischpaar mit Flusseeeschwalbe), Eisvogel 3, Mittelspecht 0, Pirol 1, Neuntöter 1, Bartmeise 4, Sumpfrohrsänger 0, Teichrohrsänger 68, Drosselrohrsänger 5, Rohrschwirl 18, Nachtigall 7, Goldammer 1, Rohrammer 13.

2. Heideweg

Ala-Betreuerteam Stefanie von Felten, Björn Fuhrer, Thomas Sattler; Bestandsaufnahme durch Paul Mosimann-Kampe

Der Arbeitseinsatz auf dem Heidenweg erfreut sich Jahr für Jahr grosser Beliebtheit. Dieses Mal waren es rund 30 Personen, die am 14. Januar 2023 Gehölzgruppen und die Kopfweiden nahe des Hechtenteichs zurückschnitten.

Die Ranger waren 2023 insgesamt 163 Stunden (2022: 158) im Naturschutzgebiet unterwegs, hauptsächlich an gut besuchten Tagen mit schönem Wetter. Im Vergleich mit dem Vorjahr notierten sie erstaunlich stabile Besucherzahlen (knapp 7000). Nur in einzelnen Nutzerkategorien gab es Verschiebungen. Besucherinnen und Besucher mit Stand-Ups oder Kanus wurden etwas häufiger angetroffen, die meisten berücksichtigten dabei die Schutzzonen. Erstmals wurden von der Burgergemeinde Bern zwei Toi-Tois aufgestellt, damit die wilden Toiletten eingedämmt werden können.

Die Planungsarbeiten für den Natur- und Kulturweg St.Petersinsel-Heidenweg machten grössere Fortschritte und sollten 2024 umgesetzt werden können. Gesamthaft sind 14 Standorte mit Informationstafeln vorgesehen. Für die geplante Flutmulde östlich des Turms schritten die Planungsarbeiten durch das Ökobüro voran. Vom Heidenwegteam wurden alle Grundstückbesitzerinnen und -besitzer sowie die Bewirtschafter über das Vorhaben mit einem Brief und einem persönlichen Gespräch informiert. Mit dieser Vorgehensweise sollen sich zu erwartende Unsicherheiten sowie mögliche Widerstände frühzeitig entdecken und konstruktiv entkräften lassen.

Folgende Brutvögel wiesen 2023 auffällig positive Bestände auf: Noch nie wurden so viele Zwergtaucher- und Rohrschwirlreviere festgestellt, nämlich 11 (bisheriges Maximum neun), respektive 31 (bisheriges Maximum 29). Bei folgenden Arten fallen negative Entwicklungen auf: Beim Feldschwirl wurden, nach einem Höchststand von fünf Revieren 2022, in diesem Jahr überhaupt keine Reviere gefunden. Wie im Vorjahr wurden nur 11 Fitis-Reviere nachgewiesen, was einem absoluten Minimum entspricht. Der einzige «Lichtblick» ist, dass der vorgängig starke Rückgang der Art keine Fortsetzung fand.

Brutvögel: Zwergtaucher 11, Haubentaucher 32, Kuckuck 3, Wasserralle 7, Teichhuhn 1, Zwergdommel 3, Graureiher 9, Eisvogel 0, Neuntöter 0, Bartmeise 16, Teichrohrsänger 94, Drosselrohrsänger 2, Rohrschwirl 31, Feldschwirl 0, Fitis 11, Nachtigall 12, Rohrammer 57.

3. Fräschelsweiher

Ala-Betreuer Pius Tröndle, Yves Bötsch

Die Trockenheit im Sommer führte im Schutzgebiet zu einem tiefen Wasserstand und zu einer starken Algenentwicklung. Die Abteilung Naturförderung ANF des Kantons schnitt ca. 3 ha Streuefläche.

Zu den regelmässigen Unterhaltsarbeiten gehören auch der Rückschnitt von Gehölzen und der Einsatz zur Eindämmung invasiver Neophyten. Reste von Japanknöterich sind noch vorhanden. Die Jungfernrebe wird noch nicht bekämpft, sollte aber nun auch gejätet/ausgerissen werden. Störungen kommen von der Fischerei und dem entsprechenden Abfall her.



Riedwiese am Fräschelsweiher. Foto 14. Mai 2023, Yves Bötsch.

Es gibt sowohl Biber als auch einen Dachsbau im Gebiet. Am Brästengraben wird in den kommenden Jahren eine grosse Sanierung anstehen. Allenfalls könnte man als Kompensationsmassnahme die Zone B aufwerten bzw. ganz unter Schutz stellen

Brutvögel: Zwergtaucher 1, Hohлтаube 1, Kuckuck 1, Wasserralle 3, Teichhuhn 2, Zwergdommel 1, Pirol 0, Sumpfrohrsänger 1, Teichrohrsänger 16, Rohrschwirl 1, Fitis 1, Nachtigall 11, Schwarzkehlchen 1, Goldammer 6, Rohrammer 2.

4. Häftli

Ala-Betreuer Andreas Blösch

Es wurden Gehölze zurückgeschnitten und an einer nahen Feldscheune ein Schleiereulenkasten aufgehängt.

Brutvögel: Gänsesäger 0–1, Kolbenente 0–1, Reiherente 0–1, Zwergtaucher 2, Haubentaucher 5, Hohлтаube 2, Kuckuck 2, Wasserralle 1, Teichhuhn 3, Graureiher 0, Eisvogel 2, Grünspecht 1, Schwarzspecht 1, Kleinspecht 1, Pirol 4, Teichrohrsänger 21, Nachtigall 3, Goldammer 1, Rohrammer 0.

5. Wengimoos

Ala-Betreuerteam Reinder Bearda, Daniel Friedli, Susanna Maurhofer

Im März errichtete der Pächter mit der Egge acht «Kiebitzfenster». Eine Schulklasse aus Aarau stand während einer Woche, drei Klassen der BFF Bern während einem Tag im Einsatz, um durch das Betreuersteam gemähtes Schilf zu entfernen. 40 Personen, darunter Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Feldornithologenkurses, leisteten im November Unterstützung bei der Kopfweiden- und Heckenpflege. Im Mai und wieder von Juli bis August weideten 15 Ziegen auf der abgeschürften Fläche im Zentrum des Reservats. Sie hielten die aufkommenden Weiden kurz. Die Abteilung Naturförderung (ANF) des Kantons mähte die noch vorhandenen Stängel. Die ANF arbeitet zudem daran, ökologisch ausreichende Pufferzone um das Schutzgebiet legen zu können. Dabei gilt es, starke Bedenken seitens der Landwirtschaft auszuräumen. Anfang Dezember richtete die Gemeinde Wengi grossräumig um das Naturschutzgebiet ein Fahrverbot für Motorfahrzeuge ein.



Am Gerlafinger Weiher: Flachwasserbereich und Schilfgürtel (oben) sowie Erlenwald. Fotos 24. September 2023, Werner Müller.

Die Kiebitzpaare brüteten mehrmals, gaben die Brut aber immer schnell wieder auf. Es schlüpften keine Jungen. Ein unverpaartes Rohrweihenmännchen trug während vier Wochen Nistmaterial ins Schilf und verteidigte sein Revier gegen Rabenkrähen. Dank dem durch den Biber hochgestauten Limpach gab es bei den Rallen hohe Paarzahlen. Der Biber hat den Limpach noch höher gestaut, was bewirkt, dass sonst trockene Flächen durch Rückstau überschwemmt sind.

Brutvögel: Zwergtaucher 1, Kuckuck 1, Wasserhahn 7, Teichhuhn 7, Kiebitz 2, Rohrweihe 0-1, Pirol 1, Neuntöter 4, Sumpfrohrsänger 5, Teichrohrsänger 22, Drosselrohrsänger 1, Feldschwirl 3, Dorngrasmücke 0, Nachtigall 2, Schwarzkehlchen 1, Goldammer 23, Rohrammer 1.

6. Gerlafinger Weiher

Ala-Betreuung Thomas Thut, Bestandsaufnahme Beatrice Bürgi

Der Gerlafinger Weiher weist eine seichte Wasserfläche, Verlandungszonen mit Schilf und grössere Flächen mit absterbenden Erlen auf. Abfall und Fischerhaken können die Wasservögel gefährden. Deshalb wurden sie von einem Boot aus entfernt. Es sollte untersucht werden, ob eine Baumschule, welche sich direkt neben dem Weiher befindet, negative Auswirkung auf das Reservat hat.

Brutvögel: Graugans 1, Zwergtaucher 2, Kuckuck 1, Teichhuhn 2, Eisvogel 1, Grünspecht 1, Kleinspecht 1, Pirol 1, Teichrohrsänger 3-4.

7. Weissenau

Ornithologische Betreuer Michael Straubhaar,
Marco Zahnd

Der Uferschutzverband Thuner- und Brienersee (UTB) führte auch im Winter 2023 eine «Uferputzete» durch, bei der vor allem Schwemmholz entfernt wurde, welches den Schilfbestand gefährdet. Es stellt sich auch die Frage, was mit dem alten Schilfschutzzaun geschieht. Der UTB möchte einen Sichtschutz vor dem Hide erstellen. So könnte das Schilf etwas gestutzt werden und dann wäre das Beobachten wieder besser möglich; dank des Hides ohne zu stören.

Brutvögel: Gänsesäger 3, Kolbenente 3, Reiherente 6, Zwergtaucher 4, Haubentaucher 17, Kuckuck 0-1, Wasserralle 3-5, Teichhuhn 5-8, Zwergdommel 0, Mittelmeermöwe 1, Eisvogel 1, Neuntöter 1, Sumpfrohrsänger 25, Teichrohrsänger 37-40, Drosselrohrsänger 1, Feldschwirl 1, Fitis 1-3, Nachtigall 0-1, Schwarzkehlchen 0, Rohrammer 8.

8. Baldeggersee

Ala-Betreuer Martin Käch, Bestandsaufnahme auch durch Marisa Derungs und Ladina Saluz

Die Pflege erfolgte im Jahr 2023 im üblichen Rahmen. Ihre Koordination liegt bei Pro Natura Luzern und beim Kanton Luzern.

Zu einer möglichen Revision der kantonalen Schutzverordnung Hallwiler- und Baldeggersee hat sich Pro Natura Luzern kritisch geäußert. Der Schutz der Lebensräume, Flora und Fauna dürfte keinesfalls gelockert werden. Vielmehr wären fehlende Pufferzonen

bei Moorflächen, unberücksichtigte Gewässerräume oder problematische Erholungszone zu thematisieren. Eine generelle Aufweichung der Schutzbestimmungen, etwa der geforderte Freipass für Fusswege in der Naturschutzzone, kommt nicht in Frage.

Der Biber ist am Baldeggersee weiterhin aktiv und besiedelt verschiedene Uferabschnitte und zu- und abfließende Bäche. Insbesondere im Winterhalbjahr fällt er auch Bäume. Von dadurch vermehrt anfallendem Totholz profitieren Insekten, Vögel und Pilze. Im Weiteren kommt es in den Uferbereichen des Sees und der Bäche vermehrt zu Lichteinfall, was insbesondere lichtbedürftigen Arten, wie z.B. der Gebänderten Prachtlibelle, zugutekommt.

Brutvögel (1. Zahl Südteil / 2. Zahl Nordteil): Haubentaucher 13/17, Kuckuck 1/1, Teichhuhn 1/1, Weissstorch 1/17, Graureiher 3/1, Kormoran 0/8, Eisvogel 1/1, Kleinspecht 0/0, Grünspecht 1/0, Teichrohrsänger 15/18, Sumpfrohrsänger 3/4, Drosselrohrsänger 0/0, Goldammer 0/1, Rohrammer 2/4.

9. Hallwilersee

Ala-Betreuer Markus Haller und das 12-köpfige Boniswiler Bestandsaufnahmeteam

Die Sperrung des Aabachs für Schwimmkörper jeder Art in den Monaten April, Mai und Juni wurde auch dieses Jahr sehr gut in den Medien angekündigt. Erfreulicherweise wurde sie durch den Regierungsrat im Juni durch eine Anpassung der Schifffahrtsverordnung auf das ganze Jahr ausgedehnt. Damit dürften die lärmigen Bootsfahrten quer durch das Naturschutzgebiet endlich definitiv der Vergangenheit angehören.



Das Alpacherried ist ein wichtiges Überwinterungsgebiet für Enten. Foto 3. Februar 2023, Werner Müller.

Die Ausdünnung des Schilfgürtels entlang dem Ufer des Sees scheint unverändert fortzuschreiten. Etwas entfernt vom Ufer des Sees, zum Beispiel hinter dem Frauenbad Seengen, nimmt das Schilf aber zu.

Das kantonale Unterhaltsteam kam bei den Pflegearbeiten im September sehr gut voran. Beim öffentlichen Pflageetag am 7. Oktober waren die Arbeiten (z.B. Entfernung von Material aus den Entwässerungsgräben) bis zum Mittag abgeschlossen.

Auch dieses Jahr war die Zusammenarbeit mit den Rangern und mit der Jagdgesellschaft Birrwil-Boniswil sehr gut.

Anfang April kam es zum schon länger erwarteten ersten Brutversuch der Graugänse im Gebiet, der allerdings wegen der Nähe zu einem Höckerschwanest nicht gelang.

Brutvögel: Graugans 1, Haubentaucher 17, Kuckuck 2, Wasserralle 4, Teichhuhn 7, Weissstorch 4, Waldohreule 1, Zwergdommel 1, Graureiher 4, Kleinspecht 1, Pirol 1, Neuntöter 1, Sumpfrohrsänger 27, Teichrohrsänger 48–49, Drosselrohrsänger 0–1, Feldschwirl 4, Fitis 1, Dorngrasmücke 0, Wasseramsel 1, Nachtigall 3, Rohrammer 8.

10. Alpacherried

Ala-Betreuer Andy Wyss, Bestandsaufnahme auch durch Martin Brun, Mitarbeit Martin Schuck

Die Seeschüttungsarbeiten in der Mündungsbucht der Sarneraa wurden im Frühling abgeschlossen. Seit Baubeginn im Mai 2019 wurden hier eine über 2 ha grosse Flachmoorfläche sowie Teile der ursprünglichen Flachwasserzonen wiederhergestellt. Die Neubildung eines natürlichen Flussdeltas soll durch das Auffüllen der früher tiefen Baggerlöcher erleichtert werden. Nachdem die Transportstrassen für die Bearbeitung der Fläche zurückgebaut worden waren, wurden am östlichen Seeufer eine Beobachtungsplattform und weitere Kleinstrukturen wie Tümpel angelegt.

Brutvögel: Graugans 5, Zwergtaucher 6–9, Haubentaucher 27, Wasserralle 0, Teichhuhn 1–2, Kuckuck 0–1, Zwergdommel 1, Graureiher 7, Pirol 0–1, Neuntöter 1, Sumpfrohrsänger 13, Teichrohrsänger 27–28, Drosselrohrsänger 1, Gelbspötter 0–1, Rohrschwirl 1, Fitis 1, Wasseramsel 1, Schwarzkehlchen 2, Rohrammer 12–13.



Der im Alpacherried noch erhaltene Flachmoorteil, an den im Rücken des Fotografen seit 2023 die neu geschüttete Fläche anschliesst. Foto 1. Juli 2023, Werner Müller.



Die schön ausgebildete Schwimmblytflur am Lauerzensee. Foto Pius Kühne.

11. Lauerzensee

Ala-Betreuer Pius Kühne

Im Herbst wurde zusammen mit einem Pächter eine Parzelle sorgfältig entbuscht und die Wasserstellen wurden leicht ausgehoben. Dies als Massnahmen zugunsten der Späten Adonislibelle. Bestehende Tümpel wurden teilweise von Grüngut befreit. Mit diesen Massnahmen wurden die Lebensräume für Laubfrosch, Gelbbauchunken, Wasserfrösche und Erdkröten verbessert. Rund 100 ha Streufläche wurden durch die Bewirtschafteter gemäht. Die trockene Witterung im September und Oktober hat dazu beigetragen, dass die Streuernte ohne grosse Landschaftschäden eingebracht werden konnte. Im Oktober wurde eine der sehr seltenen Sumpfspitzmäuse im Reservat gefunden.

Brutvögel: Graugans 3, Zwergtaucher, Haubentaucher 9, Kuckuck 1, Wasserralle, Teichhuhn 1, Graureiher, Waldohreule, Eisvogel, Grünspecht 1, Kleinspecht, Neuntöter 3, Sumpfrohrsänger 112, Teichrohrsänger 44, Drosselrohrsänger 3, Feldschwirl 1, Fitis, Braunkehlchen 1, Wasseramsel, Rohrammer 20.

12. Frauenwinkel

Ala-Verantwortliche Christa Glauser, Stiftung Frauenwinkel; keine Brutvogelbestandsaufnahme

Die Stiftung Frauenwinkel hat zusammen mit Landwirten ein neues Balkenmähergerät entwickelt, das einem Traktor vorgespannt werden kann: Das Mähgut wird direkt zwischen die Räder des Traktors geführt und somit nicht mehr überfahren, was die Überlebenswahrscheinlichkeit von Insekten erhöht. Der Weidebetrieb war vier Jahre lang unterbrochen, bis der Kanton nun auf die neue Saison hin den Zaun reparieren liess. Nach wie vor müssen intensiv Neophyten gejätet werden. In verschiedenen Gräben im Üsser Sack wurden Stautafeln eingesetzt, jedoch war es im Herbst so trocken, dass diese zum Mähen nicht herausgezogen werden mussten. Trotz Schutzmassnahmen gab es nur 5 Kiebitzpaare mit 2 flüggen Jungvögeln.

13. Pfäffikersee

Ala-Betreuer Dominik Scheibler; Bestandsaufnahmen durch Walter Hunkeler und das Pfäffikersee-Team

Ende 2023 wurde der Campingplatz in Auslikon, dessen Konzession abgelaufen war, definitiv geschlossen. Hingegen stiess der neue Parkplatz in Auslikon als Ersatz für jenen beim Camping und Strandbad auf starken Widerstand. Dessen Bau wurde sistiert.

Auf der Parzelle vis-à-vis der Ala-Parzelle wurde der Wassereinstau verbessert. Auf der Ala-Parzelle wurde der Ablaufgraben etwas freigelegt. Die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich hat die Grabenpflege und die Fröhschnittmassnahmen verbessert, es sind aber weiterhin Verbesserungen nötig.

Die Bekämpfung der invasiven Neophyten wurde optimiert. In vielen Gebieten wird im Sommer nicht mehr die ganze Fläche ausgemäht, sondern nur noch gezielt die problematischen Stellen.

Der Rangerdienst ist unabdingbar. Die Anzahl Verstösse gegen die Schutzverordnung stagniert auf einem zu hohen Niveau und lässt sich realistischerweise durch den Rangerdienst nicht weiter reduzieren. Dies bedeutet, dass nichts daran vorbeiführt, weitere Wege im Schutzgebiet für die Öffentlichkeit zu sperren. Die Ala hat diesbezüglich diverse Vorschläge erarbeitet und wird diese in die neu gegründete Arbeitsgruppe 4 der Vereinigung Pro Pfäffikersee einbringen, welche vom Ala-Betreuer geleitet wird. Die kantonale Fischerei- und Jagdverwaltung hat das Silvesterfeuerwerk nicht bewilligt.

Brutvögel: Graugans 0, Zwergtaucher 2, Haubentaucher 21, Kuckuck 2, Wasserralle 1, Teichhuhn 3, Weissstorch 1, Zwergdommel 3, Lachmöwe 52, Flussseeschwalbe 12, Waldohreule 2, Grünspecht 0, Sumpfrohrsänger 68, Teichrohrsänger 59, Drosselrohrsänger 9, Rohrschwirl 1, Feldschwirl 5, Fitis 3, Schwarzkehlchen 4, Goldammer 27, Rohrammer 31.

14. Unterer Greifensee

Ala-Betreuer Stefan Zoller, Bestandsaufnahme durch Marcel Freimüller und Andrea Stricker

Auf dem Gemeindegebiet von Fällanden wurde im Rahmen der kommunalen Biodiversitätsinitiative ein ehemaliger Fussballplatz renaturiert. Magerwiesen und flache Weiher sowie eine Hecke als Sichtschutz entlang des Weges wurden angelegt.

Für das sanierungsbedürftige Wehr an der Glatt zur Regulierung des Greifensees wurden vom Kanton Workshops mit den Stakeholdern durchgeführt. Der Ala-Betreuer konnte daran teilnehmen und zusammen mit anderen Naturschutzvertretern die Anliegen des Naturschutzes einbringen. So sind nun keine Grillstellen, Toiletten oder ähnliches geplant. Die Teilnehmer waren sich einig, dass der Schutz des Gebiets Priorität hat.

Das 2020 renaturierte Gebiet Stocklen auf Fälländer Gemeindegebiet zieht mit seinen astatischen Gewässern vor allem zur Zugzeit viele Gastvögel an. Darunter sind verschiedene Limikolen, die früher nur selten zu sehen waren. Der neue Beobachtungsturm am Südrand wird



Einrichtung zum Höherstau von Riedwiesen am Pfäffikersee. Foto Dominik Scheibler.

hauptsächlich als Aussichtsturm genutzt. Die meisten der vielen Erholungssuchenden, an Land und auf dem See, halten sich an die Wege, Regeln oder Verbote. Probleme gibt es teilweise mit Standup-Paddlern, die sich sehr nahe am Schilfgürtel aufhalten.

Brutvögel: Zwergtaucher 3, Haubentaucher 9, Kuckuck 1, Wasserralle 2, Teichhuhn 5, Zwergdommel 3, Lachmöwe 9, Mittelmeermöwe 0, Flusseechwalbe 10, Sumpfrohrsänger 15, Teichrohrsänger 34, Drosselrohrsänger 9, Rohrschwirl 1, Feldschwirl 1, Nachtigall 3, Rohrammer 16.

15. Neeracherried

Ala-Betreuer Werner Müller, Martin Schuck; Bestandsaufnahme auch Christina Ebneter.

Die Renaturierung der Saumbachwiesen am Ostrand des Rieds hat sich gelohnt. Es wurden eine Kolbenentenbrut (die erste im Neeracherried), diverse Limikolen und eine grosse Vielfalt an Libellen festgestellt. Für die nächste Renaturierung von Ala und BirdLife Schweiz an der Westgrenze des Rieds liegt seit dem Spätsommer die rechtskräftige Baubewilligung vor. Es reichte gerade nicht mehr für den Baubeginn 2023. Dieser erfolgt nun ab Sommer 2024. Die Unterhaltsarbeiten im Schutzgebiet bewegten sich im üblichen Rahmen, mit Einsätzen der Unterhaltsequipe der Fachstelle Naturschutz (FNS), von Landwirten und von 50 Freiwilligengruppen.

Die Umfahrung Höri und Neeracherried wird nun intensiv geplant. Die Federführung liegt beim kantonalen Tiefbauamt, das eng mit der FNS, dem Amt für Raumentwicklung, den Gemeinden und BirdLife Schweiz zusammenarbeitet. FNS und BirdLife arbeiten an je einer Studie zum Wegnetz bzw. zu Zugängen zum Ried (mit dem Rückbau der Strassen werden auch alle Velowege im Ried entfernt) und zur fachlich optimalen Gestaltung der freiwerdenden Strassen- und Wegflächen.

Das BirdLife-Naturzentrum und die Insektenausstellung wurde von 10 648 Personen und einer grossen Zahl von Gruppen besucht: Das Team leistete nicht weniger als 392 Einsätze. Ein Rohrweihen-Männchen startete zum dritten Mal mit einer Brut, sogar mit 2 Weibchen. Beide vermuteten Bruten wurden kurz vor Mitte Juni abgebrochen – die Ursachen sind unbekannt. Mindestens 151 Lachmöwen-Paare begannen zu brüten, doch starben wegen der Vogelgrippe praktisch alle Alt- und Jungvögel. Nur 10 Junge kamen auf.

Brutvögel: Kolbenente 2, Zwergtaucher 3, Kuckuck 3, Wasserralle 37, Tüpfelsumpfhuhn 4, Teichhuhn 19, Weissstorch 7, Zwergdommel 4, Kiebitz 5, Flussregenvögel 1, Lachmöwe 151 (wegen Vogelgrippe nur 10 Junge flügge), Flusseechwalbe 1, Waldohreule 0, Rohrweihe 1, Bartmeise 1, Sumpfrohrsänger 20, Teichrohrsänger (23), Rohrschwirl 31, Feldschwirl 16, Nachtigall 14, Goldammer 20, Rohrammer 49.

16. Rüdlingen

Ala-Betreuer Thomas Nabulon

Hochwasserschäden am Damm im nördlichen Teil des Schutzgebiets wurden ausgebessert. Der Zutritt zum Damm Richtung Insel von Norden her wurde weiter erschwert, um Störungen durch Spaziergänger und freilaufende Hunde zu reduzieren.

Brutvögel: Kolbenente 3–4, Zwergtaucher 2, Haubentaucher 2, Kuckuck 1, Graureiher 12, Grünspecht 1, Kleinspecht 0, Pirol 1, Teichrohrsänger 8, Rohrammer 0.

Werner Müller, Ala-Reservatskommission

Jahresrechnung 2023

Bilanz per 31.12.2023

Aktiven	
Bank	420 203
Landeigentum Reservat p.m.	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	13 600
Garantierte Anlage bei zielverw. Stiftung	400 000
Total Aktiven	833 804
Passiven	
Passive Rechnungsabgrenzung	5 671
Fonds Reserve	173 658
Fonds Publikationen	125 702
Fonds Förderung der Feldornithologie	44 504
Organisationskapital 31.12. Vorjahr	555 027
Verlust nach Fondsbewegungen	-70 758
Organisationskapital	484 269
Total Passiven	833 804
Fondsrechnung	
Ergebnis vor Fondsbewegungen	-90 272
Veränderung Fonds Reserve	6 387
Veränderung Fonds Feldornithologie	13 127
Ergebnis nach Fondsbewegungen	-70 758

Anhang 1 Ornithologischer Beobachter	
Redaktion	-16 500
Satz und Druck	-57 314
Adressierung und Versand	-9 767
Layout und Übriges	-4 611
Druckkostenbeitrag, Inserate	500
Beitrag Vogelwarte Austauschabos	3 500
Beitrag SCNAT, weitere	10 000
Finanziert durch allgemeine Rechnung	-74 192

Erfolgsrechnung 2023

Einnahmen	
Mitgliederbeiträge und Abos	90 159
Beitrag Gönnermitglieder BirdLife Schweiz	14 530
Spenden	15 040
Ornithologischer Beobachter	14 000
Projektbeiträge	7 000
Kurse, Exkursionen, Reisen	2 760
Zinsertrag	3 841
Total Einnahmen	147 330
Ausgaben	
Ornithologischer Beobachter	-88 191
Beitrag an BirdLife Schweiz	-15 990
Beitrag an SCNAT	-7 147
Reservate (vgl. Anhang Reservatsrechnung)	-14 090
Unterstützung Naturschutzprojekte	-73 780
Unterstützung Forschungsprojekte	-13 127
Unterstützung Kongressteilnahmen	0
Kurse, Exkursionen, Werbung	-2 833
Mitgliederversammlung, Tagungen	-4 024
Sitzungen, Reiseentschädigungen	-4 300
Führung Sekretariat	-9 808
Kosten Sekretariat, Drucksachen	-3 193
Bankgebühren	-1 119
Total Ausgaben	-237 602

Anhang 2 Reservate	
Reservatsbetreuung	-891
Bestandsaufnahmen Moorlandschaften	-6 500
Reservatsprojekte	-6 387
Diverses inkl. Beiträge, Pacht	-312
Zweckgebundene Spenden Reservate	275
Wirkungskontrollen Moorlandschaften	7 000
Finanziert durch allgemeine Rechnung	-6 815

Berichte der Delegierten

BirdLife Schweiz 2023

Aktionsplan Biodiversität oder Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative – überall stand die Politik dem dringend benötigten Fortschritt für die Biodiversität in der Schweiz im Weg. Nachdem eine Mehrheit des Ständerats sich weigerte, überhaupt Lösungen für die Biodiversitätskrise zu prüfen, kann nur noch das Stimmvolk diesen Fehler korrigieren: 2024 wird die Biodiversitätsinitiative zur Abstimmung kommen.

Abschluss der BirdLife-Naturjuwelen

Im Jubiläumsjahr 2022 wurde das Projekt BirdLife-Naturjuwelen lanciert, mit dem Ziel, zum 100-jährigen Jubiläum 100 ökologisch wertvolle Lebensräume zu schaffen. Die gesamte BirdLife-Familie packte tatkräftig an und gemeinsam konnten seither knapp 150 Projekte umgesetzt werden – ein grosser Erfolg. Ende 2023 wurde das Projekt nun abgeschlossen: Rund 40 000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit kamen in der Umsetzung all dieser Projekte zusätzlich zu den Arbeitsstunden der Mitarbeitenden zusammen. Über 600 neue Bäume, rund 9000 Heckenbüsche und mindestens 18 ha blütenreiche Lebensräume wie zum Beispiel Buntbrachen oder Ruderalflächen bieten nun neuen Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Mindestens 22 neue Teiche und dutzende kleine Amphibientümpel oder -wannen warten auf die Neubesiedlung. Hinzu kommt eine Vielzahl von Kleinstrukturen wie Ast- und Steinhäufen sowie rund 20 Trockenmauern. Schliesslich haben einzelne Sektionen Naturgärten konzipiert oder auch Umgebungsgestaltungen von Schulhäusern oder Altersheimen umgesetzt. All diese Massnahmen fördern die biologische Vielfalt und damit unsere Lebensgrundlagen: birdlife.ch/birdlife-naturjuwelen

Wiederherstellung von Ökosystemen

Die BirdLife-Kampagne zur Ökologischen Infrastruktur widmete sich 2023 der Wiederherstellung von Ökosystemen. Insbesondere in der Schweiz, aber auch in einer Reihe anderer Länder wurden wertvolle Ökosysteme bereits grossflächig zerstört. Deshalb reicht es für den Erhalt der Biodiversität nicht aus, nur die bestehenden Restflächen zu schützen. Vielmehr müssen wertvolle Ökosysteme wiederhergestellt werden. In der Schweiz geschieht das bisher abgesehen von Gewässerrevitalisierungen kaum. Und auch bei den Gewässerrevitalisierungen muss die Biodiversität zu oft hinter Interessen der Landwirtschaft oder des Hochwasserschutzes zurückstehen. Obwohl die UNO 2021 die UN-Dekade der Wiederherstellung von Ökosystemen ausgerufen hat, ist die grossflächige Wiederherstellung von Ökosystemen wie Mooren, Auen oder Trockenwiesen bei uns noch immer kein Thema. Mit der BirdLife-Kampagne tragen wir dazu bei, für die Wiederherstellung von Ökosystemen zu sensibilisieren. Auch die BirdLife-Naturschutztagung vom November 2023 in Riehen war dem Thema gewidmet und stellte Erfahrungen aus dem In- und Ausland vor. Neben der Sensibilisierung sind konkrete Beispiele nötig. Zwei schöne Vorzeigeprojekte konnten BirdLife, die Ala und der Kanton Zürich zusammen mit mehreren Stiftungen auf rund 5 ha im Neeracherried (Kanton Zürich) realisieren bzw. aufgleisen: Die letzte Phase der Renaturierung der Saumbachwiesen ist abgeschlossen, und an der Westgrenze des Schutzgebiets erfolgt 2024 die Wiederherstellung von Riedvegetation.



Von diesem BirdLife-Naturjuwelen-Projekt in Rothenfluh (Kanton Basel-Landschaft) profitiert u.a. die Geburtshelferkröte. Foto Bruno Erny.



Beobachtungen von einzelnen Steinkäuzen gelangen in der Nordwestschweiz in den letzten Jahren immer mal wieder (wie von diesem Vogel 2019 im Kanton Solothurn), doch die erste Brut konnte erst 2023 gefunden werden. BirdLife Schweiz und seine Partner setzen sich auch in den kommenden Jahren für Lebensraumaufwertungen und ein dichtes Höhlenangebot ein, um dieser charismatischen Art eine Zukunft in der Region zu ermöglichen. Foto Nicolas Martinez.

Vogel des Jahres 2023: Sumpfrohrsänger

Passend zur differenzierten Pflege von Feuchtgebieten und zum sorgfältigen Unterhalt der Gräben, welche die Schweizer Feuchtgebiete fast überall durchqueren, wählte BirdLife den Sumpfrohrsänger zum Vogel des Jahres 2023. Der meisterhafte Imitator bringt auch afrikanische Vogelstimmen in hiesige Gefilde und erreichte manches Ohr, welches sonst für Naturschutzanliegen nicht immer gleich offen ist.

Rückkehr des Steinkauzes in die Nordwestschweiz

Die Biodiversität der Schweiz ist in einem erschreckenden Zustand. Immer wieder können wir in konkreten Projekten jedoch Erfolge verbuchen, die zeigen, dass die Lage nicht hoffnungslos ist. Wenn die entsprechenden personellen, finanziellen und weiteren Ressourcen eingesetzt werden, dann kann die Biodiversität erfolgreich gefördert werden. Und wenn es uns gelingt, endlich auch Politik und Behörden zu einem stärkeren Engagement für die Biodiversität zu bewegen, dann werden solche Erfolge auch grossflächig möglich.

Ein besonderer Erfolg, der genau diesen Mechanismus aufzeigt, gelang BirdLife im Jahr 2023 in der Nordwestschweiz. Der Steinkauz ist in der Nordwestschweiz Anfang der 1980er-Jahre ausgestorben. Im nahen Elsass und in Südbaden haben kleine Bestände überlebt. BirdLife Schweiz und verschiedene Partner realisieren seit rund 23 Jahren Lebensraumaufwertungen in der Region, um dem Steinkauz eine Wiederbesiedlung zu er-

möglichen. Nun ist es endlich soweit: Ein Projektmitarbeiter hat eine erfolgreiche Brut mit Jungen gefunden. Damit ist die lang ersehnte Rückkehr des Steinkauzes geglückt und die jahrelange Arbeit beginnt sich auszuzahlen. Allerdings wird es noch weitere Anstrengungen brauchen, damit aus diesem einzelnen Brutpaar eine stabile Population wird. Das trinationale BirdLife-Steinkauzprogramm erfolgt in der Nordwestschweiz in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn sowie im grenznahen Ausland im Elsass und in Baden-Württemberg. Partnerorganisationen beim Projekt in der Schweiz sind die BirdLife-Kantonalverbände BirdLife Aargau, Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband BNV, Ornithologische Gesellschaft Basel OGB und BirdLife Solothurn mit ihren lokalen Sektionen.

Naturschutz international

Der brutale Angriff Russlands auf die Ukraine bedrohte von einem Tag auf den anderen die Existenzen der Menschen in der Ukraine, aber auch von Naturschutzorganisationen wie der USPB/BirdLife Ukraine. Die Mitarbeitenden von BirdLife Ukraine arbeiten bis heute trotz widriger Umstände unerschrocken zugunsten der ukrainischen Natur. Sie haben unsere unendliche Bewunderung für ihren Durchhaltewillen. Ende 2022 fragte BirdLife Ukraine an, ob sie aus westeuropäischen Ländern Unterstützung für einige ihrer Projekte erhalten können. Dieser Anfrage hat BirdLife entsprochen und zum ersten Jahrestag der russischen Invasion eine Fundraising-Kampagne lanciert.

Rund 25 000.– Franken sind zusammengekommen und damit konnten wir fünf Projekte von BirdLife Ukraine unterstützen: Aufwertungsarbeiten im Naturschutzgebiet «Elanetskyi steppe (Region Mykolaiv)», im «Ornithological Reserve Wolf Hill (Rivne)», im «Hydrological Small Reserve Usivskyi-2 (Kyiv)», dem «National Botanical Garden Hryshko, (Kyiv)» sowie die Weiterentwicklung der «USPB Birdwatching Lodge (Odesa)». Das grösste dieser Projekte ist Wolf Hill in der nordwest-ukrainischen Region Rivne. BirdLife Ukraine konnte den Hauptkanal und mehrere Nebenkanäle ausbaggern und reinigen. Auch ein Weg und eine kleine Brücke für den Unterhalt konnten gebaut werden. Zum zweiten Jahrestag der Invasion Ende Februar 2024 wird BirdLife die Projektfortschritte öffentlich kommunizieren und wiederum einen Spendenaufruf zur weiteren Unterstützung der USPB/BirdLife Ukraine lancieren.

Zustand der Biodiversität und Biodiversitätspolitik

Im Mai 2023 publizierte das BAFU eine Synthese der Roten Listen der Schweiz. Sie zeigte: über ein Drittel aller einheimischen Arten und rund die Hälfte der Lebensräume der Schweiz sind gefährdet. Und der Anteil gefährdeter Arten ist bei verschiedenen Artengruppen fast ausnahmslos höher als in unseren Nachbarländern!

In krassem Gegensatz zum dringenden Handlungsbedarf zugunsten der Biodiversität steht die Biodiversitätspolitik der Schweiz. Das Jahr 2023 stand im Zeichen der politischen Angriffe auf die Natur. Aufgrund des Krieges Russlands gegen die Ukraine wird eine potenzielle Energiekrise befürchtet. Diese ist einerseits real, wurde und wird andererseits von gewissen Kreisen bewusst hochstilisiert und für Angriffe gegen Naturschutzgesetze ausgenützt. Solar-Express, Wind-Express, Mantelerlass: das Parlament peitschte eine Vorlage nach der anderen durch. Selbst verfassungswidrige Vorschläge wurden von einem Teil des Parlaments befürwortet. BirdLife engagierte sich sehr stark, um gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen die oft kurzfristig veröffentlichten Ratsunterlagen zu analysieren und Verbesserungen einzubringen. Im Ergebnis wurde aus Sicht von BirdLife bei keiner der Vorlagen ein Referendum notwendig. Die wichtigste dieser Vorlagen ist der Mantelerlass. Er bringt dringend nötige Fortschritte beim Ausbau der erneuerbaren Energien – insbesondere der Photovoltaik – sowie bei der Stromeffizienz. Die Folgen für Natur und Landschaft sind allerdings potenziell gravierend. Die Biodiversitätskrise wird zu wenig ernst genommen. Weitere Rückschritte beim Naturschutz dürfen nicht mehr erfolgen – im Gegenteil müssen die Bestrebungen zum Schutz der Biodiversität dringend verstärkt werden. Auch wird BirdLife

die Umsetzung der Energievorlagen sehr genau verfolgen und die Einhaltung der gemachten Zusicherungen einfordern.

Im krassen Gegensatz zur Hyperaktivität in der Energiepolitik steht der Stillstand in der Landwirtschaftspolitik und der völlig ungenügende Aktionsplan zur Strategie Biodiversität Schweiz. Obwohl eigentlich alle Kreise einsehen müssten, dass die heutige Agrarpolitik den ökologischen Fortschritt behindert und nicht zukunftstauglich ist, wurde die Agrarpolitik 22+ sistiert. Das ist sehr betrüblich, denn die Kosten für die unumgängliche Kurskorrektur werden in Zukunft umso höher sein.

Neben der Abwehr der Angriffe auf die Natur arbeitete BirdLife im Trägerverein intensiv für die Landschafts- und die Biodiversitätsinitiative bzw. für die entsprechenden Gegenvorschläge. Die Landschaftsinitiative wurde für den Gegenvorschlag in Form einer Revision des Raumplanungsgesetzes zurückgezogen. Die Biodiversitätsinitiative hingegen erhielt keinen Gegenvorschlag. Die ständerätliche Kommission weigerte sich gleich zwei Mal, überhaupt mögliche Lösungen für die Biodiversitätskrise zu prüfen. Bundesrat, Nationalrat, Kantone, Gemeindeverband und zahlreiche Verbände aus Wirtschaft und Gesellschaft wollten einen indirekten Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative. Die Trägerorganisationen zeigten sich kompromissbereit und hätten sogar einen abgeschwächten Gegenvorschlag akzeptiert, aber eine knappe Mehrheit des Ständerats verweigerte diesen. Jetzt kann nur noch das Stimmvolk diesen Fehlentscheid korrigieren.

Engagieren auch Sie sich im wichtigen Abstimmungskampf für die Biodiversitätsinitiative!

Informationen gibt es hier: <https://www.biodiversitaetsinitiative.ch/mitmachen>

BirdLife Schweiz, 21. Januar 2024

Protokoll der 115. Ala-Mitgliederversammlung vom 24. März 2024, Sempach LU

Mitgliederversammlung: Geschäftlicher Teil

Die Mitgliederversammlung findet an der Schweizerischen Vogelwarte statt. Um 9.15 h startet der geschäftliche Teil der 115. Mitgliederversammlung.

1. Begrüssung, Genehmigung der Traktandenliste

Matthias Kestenholz, Vorsitzender der Institutsleitung der Vogelwarte, heisst die Ala-Mitglieder an der Vogelwarte willkommen. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums hat die Vogelwarte die Ala eingeladen und übernimmt auch die Kosten für das Mittagessen der Mitglieder. Die grosszügige Einladung wird mit einem herzlichen Applaus verdankt.

Der Präsident Manuel Schweizer begrüsst die 95 Anwesenden (davon 93 stimmberechtigte Mitglieder). Abgemeldet haben sich die Ehrenmitglieder Marcel Güntert und Jörg Hassler sowie die Mitglieder Urs Aerni, Valentin Amrhein, Gieri Battaglia, Felix Ernst, Beat Frei, Johann Frei, Brigitte Honegger-Völlmin, Ueli Huber, Hans Walter Krüsi, Annemarie Martin Vogt, Sales Nussbaumer, Heinz Schächtelin, Dominik Scheibler, Eva und Max Schiffmann, Waldemar Josef Schneider, Andreas Schoellhorn, Gabriela Weber und Jean-Fred

Zweiacker. Als Stimmzähler werden Ueli Rehsteiner und Peter Grubenmann bestimmt. Die Anwesenden genehmigen die Traktandenliste ohne Ergänzungen oder Kommentare.

2. Protokoll der 112. Mitglieder- versammlung

Das Protokoll der 114. Mitgliederversammlung (Ornithologischer Beobachter 120: 127–133, 2023) wird genehmigt und verdankt.

3. Jahresberichte

Manuel Schweizer erinnert an die im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder. Die Anwesenden gedenken der Verstorbenen in Stille.

Christa Glauser berichtet über die Arbeit der Ala-Reservatskommission. Die Lachmöwenkolonie im Neeracherried war stark von der Vogelgrippe betroffen. Es ist zu hoffen, dass sich der Bestand wieder erholt. Um die – wohlverdiente – Aufmerksamkeit vermehrt auf die Arbeit der Reservatsbetreuerinnen und -betreuer zu lenken, wird im Ornithologischen Beobachter eine Reihe von Berichten über die verschiedenen Reservate und die Betreuenden veröffentlicht. Den Auftakt machte der



Trotz garstigen Wetters finden viele Ala-Mitglieder den Weg an die Vogelwarte Sempach und somit den Ort, wo die Ala vor 100 Jahren die heute landesweit bekannte Institution mitbegründete. Foto Martin Schuck.

Beitrag über die Arbeit von Pius Kühne am Lauerzersee, der im Dezemberheft 2023 des Ornithol. Beob. erschienen ist. Die Mitglieder verdanken die erfolgreiche Arbeit der Betreuerinnen und Betreuer der Reservate, von denen Markus Haller, Thomas Sattler, Pius Kühne und Thomas Nabulon an der Mitgliederversammlung teilnehmen, mit einem grossen Applaus. Die Reservats-tagung 2023 hat im Alpnacherried stattgefunden, wo die Gebietsbetreuer Andy Wyss und Martin Schuck über Aufwertungsmassnahmen im Zusammenhang mit den Seeschüttungen informierten, bei deren Planung und Vorbereitung sie intensiv mitgewirkt haben. Christa Glauser dankt allen Reservatsbetreuenden für ihre jahrelange engagierte Arbeit zugunsten von Natur und Biodiversität sowie den Spenderinnen und Spendern, die mit ihren Beiträgen diese wichtige Arbeit ermöglichen. Manuel Schweizer schliesst sich dem Dank im Namen des Ala-Vorstands an.

Raffael Ayé informiert über die Arbeit von BirdLife Schweiz. Die Kampagne «Ökologische Infrastruktur» war 2023 schwerpunktmässig der Wiederherstellung von Ökosystemen gewidmet. Als Schwerpunkt für 2024 wird das Thema «Schweiz – Albtraum für die Natur» lanciert, mit dem die desolante Situation der Biodiversität in der Schweiz und der dringende Handlungsbedarf in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden sollen. Die Kampagne für die Jahre 2025–2029 wird unter dem Titel «Räume für die Biodiversität» laufen und damit das Thema ökologische Infrastruktur und Flächen für die Biodiversität vertiefen. Weiter weist Raffael Ayé auf die enorme Bedeutung hin, die die am 22. September 2024 anstehende Abstimmung über die Biodiversitätsinitiative für den Schutz der Natur in der Schweiz und damit unserer Lebensgrundlagen hat. Verschiedene Aktivitäten wie die Fahnenaktion laufen bereits, die Hauptkampagne wird ab Juni gestartet. Zum Schluss dankt er der Ala herzlich für die gute Zusammenarbeit.

Mathias Ritschard informiert die Mitglieder über die Änderungen im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des neuen Datenschutzgesetzes. Auf der Website der Ala findet sich neu die Datenschutzerklärung der Ala (Link auf Startseite unten rechts). Personenfotos dürfen nur mit Einwilligung der abgebildeten Personen veröffentlicht werden.

Die Jahresberichte werden gesamthaft ohne Gegenstimme genehmigt.

4. Jahresrechnung 2023

Der Ala-Präsident stellt die Jahresrechnung 2023 kurz vor und weist auf einige Punkte hin. Durch die Verzögerung beim Projekt Flutmulde am Heideweg sind die effektiven Ausgaben für die Reservate tiefer ausgefallen als budgetiert. Hingegen wurde für die Unterstützung von Naturschutzprojekten etwas mehr ausgegeben als im Budget vorgesehen. Leider hat niemand von der Möglichkeit zur Unterstützung von Kongressteilnahmen Gebrauch gemacht, der vorgesehene Betrag von CHF 1000.– wurde deshalb nicht beansprucht. Die Ausgaben für Sitzungen und Reiseentschädigungen sind höher als budgetiert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Ala-Vorstand im Dezember 2023 eine extern moderierte eintägige Klausursitzung durchgeführt hat, an der er die Weiterentwicklung der Ala diskutiert hat. Manuel Schweizer dankt der Finanzverantwortlichen Judith Hüppi und Maya Grubenmann vom Sekretariat für die zuverlässige und sorgfältige Arbeit.

Stefan Fäs verliest den Revisionsbericht, den er zusammen mit Walter Schneider erstellt hat. Die beiden Revisoren empfehlen, die Jahresrechnung vorbehaltlos zu genehmigen sowie den Finanzvorstand und den Vorstand zu entlasten. Diesem Antrag folgen die Anwesenden ohne Gegenstimme.



Vor der Versammlung und in der Pause bieten sich erste Möglichkeiten zum ungezwungenen Austausch mit bekannten und neuen Gesichtern. Die Gespräche können beim Mittagessen im Restaurant Seeland fortgeführt werden. Fotos Martin Schuck.



Am Rednerpult und/oder im Hintergrund engagiert dabei sind (von links nach rechts) Christa Glauser (Präsidentin der Ala-Reservatskommission), Manuel Schweizer (Ala-Präsident), Raffael Ayé und Barbara Trösch (beide Ala-Vorstandsmitglieder). Fotos Martin Schuck.

5. Wahlen

Der Vorstand schlägt Thomas Nabulon zur Wahl als Vorstandsmitglied vor. Thomas Nabulon ist Biologe und hat zudem ein Nachdiplomstudium in Informatik absolviert. Er war bis 2009 bereits einmal Mitglied des Vorstands und wurde 2018 in Anerkennung seiner wichtigen und wertvollen Arbeit als Betreuer der Ala-Website zum Ehrenmitglied ernannt. Thomas Nabulon wird ohne Gegenstimme gewählt und wird als neues Vorstandsmitglied herzlich willkommen geheissen.

6. Anträge

Die zwei Anträge werden kurz vorgestellt und begründet:

Auslagerung des Sekretariats der Ala: Antrag für einen jährlichen Beitrag von CHF 40 000.-

Nach mehreren, kurz hintereinander erfolgten Wechseln im Ala-Sekretariat hat der Vorstand verschiedene Möglichkeiten für eine nachhaltigere Lösung geprüft. Gleichzeitig soll das Pensum dem effektiven Arbeitsanfall angepasst und von 10 % auf 20 % erhöht werden. Der Vorstand schlägt die Auslagerung des Ala-Sekretariats an BirdLife Schweiz vor, was eine langfristige Kontinuität in der Sekretariatsarbeit der Ala ermöglicht. Dies entlastet das Präsidium von administrativen Aufgaben und macht das Amt dadurch attraktiver. Zurzeit sind die Mehrausgaben für die Aufstockung und Auslagerung des Sekretariats nicht vollständig gedeckt, weshalb für 2024 ein Defizit budgetiert werden soll. Längerfristig muss eine Lösung zur Deckung der Sekretariatskosten gefunden werden. Der Vorstand wird der Mitgliederversammlung so bald wie möglich eine tragfähige und nachhaltige Lösung zur Finanzierung vorlegen. Die Mitglieder stimmen dem Antrag ohne Gegenstimmen und mit drei Enthaltungen zu.

Beitragsgesuch für den Kauf der ehemaligen Kiesgrube Chis AG in der Höhe von CHF 170 000.-

BirdLife Schweiz und BirdLife Aargau haben das Angebot erhalten, die ehemalige Kiesgrube Chis im Kanton Aargau zu erwerben und sie aus naturschutzfachlicher Sicht aufzuwerten. Die Grube umfasst mehr als sechs Hektaren, die derzeit im Besitz der Holcim Kies und Beton AG sind. Dies ist eine einmalige Chance, hochwertige Lebensräume für national prioritäre Arten zu schaffen und die Fläche langfristig für die Natur zu sichern. BirdLife Schweiz und BirdLife Aargau haben in Zusammenarbeit mit der Lokalsektion Natur- und Vogelschutz Möhlin bereits ein Konzept zur Aufwertung der Fläche sowie eine Baueingabe erarbeitet und offene Fragen mit verschiedenen Ämtern des Kantons Aargau geklärt. Der Kaufpreis wird ca. CHF 250 000.- und zusätzliche Handänderungskosten betragen. Der Vorstand beantragt, den Landkauf der Kiesgrube Chis mit einem substanziellen Beitrag von maximal CHF 170 000.- zu unterstützen. Der Antrag wird ohne Gegenstimmen und mit einer Enthaltung angenommen.

7. Budget 2024

Das Budget für das Jahr 2024 wird ohne Gegenstimmen angenommen.

8. Datum der nächsten Mitgliederversammlung

Der Vorstand schlägt als Datum für die nächste Mitgliederversammlung den 23. März 2025 vor. Die Mitglieder stimmen dem Vorschlag zu.



Ala-Präsident Manuel Schweizer dankt dem scheidenden Vorstandsmitglied Mathias Ritschard (rechts) herzlich für seinen jahrelangen Einsatz. Foto Martin Schuck.

9. Verdankungen

Der Präsident verabschiedet Mathias Ritschard, der als Vorstandsmitglied den Social-Media-Auftritt der Ala betreut und geprägt hat, und dankt ihm herzlich für seine langjährige engagierte Arbeit.

Verdankt wird auch das grosse Engagement von Thomas Sattler, der nach 18 Jahren in der Reservatskommission zurücktritt. Manuel Schweizer hebt sein enormes Engagement, seine wertvolle Brückenfunktion zur Westschweiz und sein umfassendes Wissen hervor. Ebenfalls aus der Reservatskommission zurückgetreten ist Jonas Landolt. Die wichtige und wertvolle Arbeit der Zurücktretenden wird mit einem grossen Applaus gewürdigt.

10. Varia

Keine.

Der Präsident dankt allen, die sich im Berichtsjahr für die Ala eingesetzt haben, und bedankt sich bei der Vogelwarte für die grosszügige Gastfreundschaft.

Ende der Versammlung: 10.55 Uhr.

Beatrice Miranda-Gut



Im Namen der Reservatskommission und des Ala-Vorstands spricht Martin Schuck Thomas Sattler (rechts) einen grossen Dank für seine Arbeit in der Reservatskommission aus, aus der er nach fast zwei Jahrzehnten zurücktritt. Erfreulicherweise bleibt er der Ala als Co-Betreuer des Heideweg-Reservats erhalten. Foto Manuel Schweizer.

Vortrag «Drei Albert Schifferli und die Anfänge der Vogelwarte»

Christian Marti

Anhand von historischen Dokumenten führt Christian Marti durch die Entstehungsgeschichte der Vogelwarte und stellt die wichtigsten Akteure – die drei Alfred Schifferli – und deren Familiengeschichte vor. Mit überraschenden Anekdoten und interessanten Fotos zeichnet er ein lebhaftes Bild der Protagonisten und ihres Umfelds. Wer den Vortrag von Christian Marti gehört hat, wird den Zusammenhang zwischen dem Käsehandel und der Entstehung der Vogelwarte zweifellos nicht mehr vergessen. Die begeisterten Mitglieder danken dem Referenten mit einem langen und herzlichen Applaus für die äusserst kurzweilige und humorvoll präsentierte Geschichtslektion.

Exkursionen

Nach dem gemütlichen Mittagessen im Restaurant Seeland teilen sich die Mitglieder für das Nachmittagsprogramm in drei Gruppen auf. Wer wettermässig auf Nummer sicher gehen möchte, entscheidet sich für den immer wieder lohnenden Abstecher ins Besuchszentrum der Vogelwarte. Die übrigen Teilnehmenden erkunden das Wauwilermoos und das Gebiet rund um den Mauensee. Das Wetter lässt auch dieses Jahr keine Langeweile aufkommen und sorgt mit einem wilden Mix aus Sonnenschein, Graupel, Windböen und Regenschauern für viel Abwechslung. In der Wauwiler Ebene führt die Vogelwarte diverse angewandte Forschungs- und Umsetzungsprojekte durch. Die Exkursionsleiter Ruedi Wüst, Simon Birrer, Simon Hohl, Nicolas Auchli und Sämi Wechsler erzählen aus erster Hand über die Rahmenbedingungen, die bestehenden Herausforderungen und die bisherigen Erfolge für den Naturschutz und die Biodiversität im Gebiet.

Die Wauwilerebene ist die bedeutendste grossflächige und offene Landschaft des Kantons Luzern und besteht aus einem Mosaik aus Kleinseen, Weihern, Feuchtgebieten, Flachmooren und offenem Kulturland. Unter anderem aufgrund seiner hohen Bedeutung als Wasser- und Zugvogelreservat und als geomorphologisch intakte Glaziallandschaft mit eindrücklichen Endmoränenkränzen und von Verlandungen geprägten Zungenbecken wurde das Gebiet als Objekt Nr. 1318 «Wauwilermoos – Hagimoos – Mauensee» ins Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) aufgenommen. Das BLN-Objekt wird teilweise überlagert von einem Wasser- und Zugvogelreservat, zwei Amphibienlaichgebieten und einem Flachmoor von nationaler Bedeutung. Ein Teil des Ergolzwilermooses ist von archäologischer Bedeutung und gehört zur internationalen UNESCO-Welterbe Kulturstätte «Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen», die 111 archäologische Pfahlbaustationen in sechs Alpenländern umfasst.



Im Wauwilermoos lassen sich mehrere Schwarzkehlchen ausgiebig beobachten. Am Mauensee referiert Gebietskenner und -pfleger Ruedi Wüst über die Aufwertungsmassnahmen. Fotos Marco Leisi (oben) und Irene Fuetsch (unten).

Aus ornithologischer Sicht erfreulich ist die deutliche Zunahme des Bestands des Weisstorchs, insbesondere in der Kolonie am Mauensee. An der Exkursion können Alpensegler von der grossen Kolonie in Sursee bei der Jagd nach Insekten über der Wauwilerebene, die ersten Rauchschnalben sowie Schwarzmilane, Kampfläufer, Waldwasserläufer, Schwarzkehlchen und Graugänse beobachtet werden. Auf dem Mauensee halten sich Löffel-, Krick-, Tafel- und Reiherenten auf. Ein besonderes Erlebnis bieten vier Beutelmeisen, die sich über längere Zeit zur Nahrungssuche an einem Tümpel östlich des Mauensees aufhalten und den Teilnehmenden eindrückliche Beobachtungen ermöglichen.



Das Wetter zeigt sich traditionsbewusst von seiner wechselhaften Seite. Foto Fränzi Korner-Nievergelt.